

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 19 (2012)  
**Heft:** 214

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**7 Reaktion.**

**7 Scheitlins Sparknopf.**

*von Andreas Kneubühler*

**9 Redeplatz.**

*mit Regierungsrat Martin Klöti*

**11 Mehrfach belichtet.**

*mit Daniel Ammann und Monika Slamanig*

**THEMA**

**12 Rundflug.** von Daniela Vetsch Böhi,  
Kurt Bracharz, Heidi Eisenhut,  
Susi Stühlinger, Wendelin Brühwiler  
und Mathias Frei

**16 Fremd i minra eigna Stadt.**  
Der Kampf gegen  
das Churer Polizeigesetz.  
*von Etrit Hasler*

**19 Kleine Galerie mit langer  
Geschichte.**

Die Galerie vor der Klostermauer  
steht vor dem Umbruch.  
*von Ralph Hug*

**20 Die Lok und die Freien.**  
Fragen zu einem  
schwierigen Verhältnis.  
*von Peter Surber*

**22 Flaschenpost.**  
*von Davide Tisato aus Valencia*

**KULTUR**

**24 Nächster Halt: Sommer**

Kulturtipps von Eva Bachmann, Christina Genova,  
Kathrin Haselbach, Oliver Daume, Marcel  
Elsener, Brigitta Hochuli, Marco Kamber, Andrea  
Kessler, Andreas Kneubühler, Bettina Kugler,  
Kristin Schmidt, Hanspeter Spörri, Johannes Stieger,  
Peter Surber, Rafael Zeier und Frédéric Zwicker

**36 Von der Rolle.** von Anja Schulthess

**36 Literatour.** mit Richard Butz

**37 Presswerk.** von Damian Hohl

**KALENDER**

**39 Termine im Juli und August.**

**57 Charles Pfahlbauer jr.**

**59 Nr. 789.** von Theres Senn

**59 Saitenlinie.**

# MUSE UMS N A C H T

MUSEUMSNACHT ST.GALLEN  
8. SEPT 2012 18–01 UHR  
[WWW.MUSEUMSNACHTSG.CH](http://WWW.MUSEUMSNACHTSG.CH)

Hauptsponsor



Partner



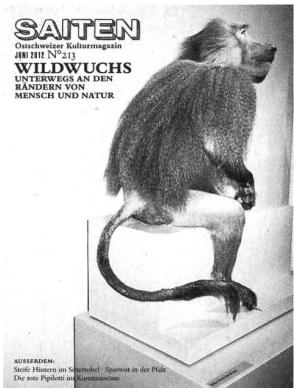
Mit Unterstützung von



Medienpartner



## REAKTION



### «Vom Rohen und vom Wilden»

Interview mit David Signer  
Saiten № 213, Juni 2012

Sexuelle Eskapaden gelten bei Frauen als befreiend, bei Männern als krank, sagt David Signer. Glaubt er das wirklich? Sein Vergleich zwischen Catherine Millet und Silvio Berlusconi ist mehr als schief. Millet schreibt (angeblich autobiografische) erotische Literatur; Berlusconi ist ein Politiker. Denkt David Signer im Ernst, einer Politikerin würden Eskapaden im Stil Berlusconis je verziehen?

Berlusconi macht etwas, was unter Männern in patriarchalen Kulturen seit Jahrhunderten gang und gäbe ist – er übertreibt es bloss ein bisschen. Frauen haben diese Möglichkeit im Westen seit etwa vier Jahrzehnten – theoretisch. Denn nach wie vor werden sie mit anderen Massstäben gemessen als Männer. Warum, Herr Signer, gibt es wohl das Wort «Schlampe» nur für Frauen?

BETTINA DYTTRICH, ST.GALLEN

Sie ärgern sich über einen Bericht? Sie freuen sich? Sie wollen uns Ihre Sicht der Dinge darlegen? Reaktionen sind stets willkommen.

#### Leserbriefe an:

redaktion@saiten.ch  
oder [www.saiten.ch/magazin/leserbriefe](http://www.saiten.ch/magazin/leserbriefe)  
oder Verlag Saiten, Redaktion,  
Schmiedgasse 15, Postfach 556,  
9004 St.Gallen.

## STADT

# Scheitlins Sparknopf

Die Stadt St.Gallen ist Universitätsstadt, Schulstadt, Buchstadt, hat das weitherum grösste kulturelle Angebot, ist Standort von Kantonsspital und Kinderspital und zahlreicher sozialer Institutionen. Sie ist deshalb vom 200 Millionen Franken teuren Sparpaket des Kantons stark betroffen – auch wenn darunter in erster Linie kantonale Institutionen leiden. Wie aber vertrat Stadtpräsident Thomas Scheitlin die Interessen der Stadt, die in den letzten Urnengängen mehrheitlich links-grün stimmte? Man kann, ohne polemisch zu werden, feststellen: Er stimmte wie die rechtsbürgerlichen Hardliner im Kantonsrat.

Nach der Debatte im Kantonsrat Anfang Juni brachte das «Tagblatt» ein Interview mit dem Stadtpräsidenten: «Sind Sie erleichtert, dass ein drittes Sparpaket über sechzig Millionen Franken vorderhand nicht kommt?», wurde Thomas Scheitlin gefragt. Die Antwort lautete wörtlich: «Insbesondere bin ich froh, dass auch die Frage einer zusätzlichen Belastung der Gemeinden nicht zur Diskussion gestanden ist.» Zu dieser Antwort fallen einem diverse Bezeichnungen ein: Sie lauten verwedeln, vertuschen oder verschleiern. Scheitlin hat nämlich im Kantonsrat dem Antrag für ein weiteres Sparpaket explizit zugestimmt. Genau wie Götte oder Güntzel von der SVP. Und nicht wie sein Stadtratskollege Nino Cozzio, der den Nein-Knopf drückte. Scheitlin war also kaum «froh», sondern eher enttäuscht, dass er überstimmt wurde. Die nahtlose Fortsetzung des Abbauprogramms wurde schliesslich mit 59 Nein gegen 46 Ja bei fünfzehn Abwesenden knapp abgelehnt. Es war eine kleine Demonstration der neuen Mitte aus CVP, BDP und Grünliberalen, die sich zusam-

men mit SP und Grünen gegen SVP und FDP durchsetzten. Fairerweise muss man sagen, dass sich die Abstimmung mehr oder weniger exakt entlang der Parteilinien bewegte. Trotzdem kann man festhalten: Der St.Galler Stadtpräsident stimmte für ein weiteres Sparpaket – auch wenn die Stadt davon erneut überproportional betroffen gewesen wäre.

Man kann Thomas Scheitlin zugute halten, dass er bei seinen Entscheiden eine klare Linie hatte: In den Abstimmungen lehnte er entweder Streichungsanträge ab oder stimmte zusätzlichen Sparmassnahmen zu – exakt nach dem Kurs der FDP-Hardliner um Fraktionschef Marc Mächler. Das führte zu folgenden Entscheidern: Scheitlin war (als Kulturchef der Stadt) für die Kürzung der kantonalen Kulturbudgets. Er war für die Verzichtsplanung bei Lehre und Forschung an der Universität und für rigorose Kosteneinsparungen bei der Pädagogischen Hochschule und der Fachhochschule, wie auch für den ganzen Abbau bei den Berufsschulen. Er stimmte für die Einführung der schweizweit höchsten Studiengebühren an Fachhochschulen und Universität und sagte auch Ja zur Aufhebung der Wirtschaftsmittelschule in St.Gallen. In der zweitägigen Spardebatte gab es nur zwei Wortmeldungen des Stadtpräsidenten, und nur bei einem Votum deklarierte er sich ausdrücklich als Interessensvertreter der Stadt St.Gallen: als es darum ging, den kantonalen Beitrag an die katholische Sekundarschule Flade zu retten.

Die entscheidende Frage lautet natürlich: Muss ein Stadtpräsident mehr sein als ein FDP-Parteisoldat? – Am 23. September sind Stadtratswahlen. Andreas Kneubühler



Grünzeug gegen Kahlschlag? Thomas Scheitlin (links) beim Pflanzen eines Stücks Irland im Klosterhof St.Gallen. Bild: pd

# Pipilotti Rist

Blutbetriebene Kameras und quellende Räume

2.6.–25.11.2012

# Over the Rainbow

Über Glückseligkeit der Kunst

7.6.–28.10.2012

KUNST  
MUSEUM  
ST.GALLEN

[www.kunstmuseumsg.ch](http://www.kunstmuseumsg.ch) | Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–20 Uhr

# Menschenzellen Human Capsules

Acht Künstlerinnen aus der Sammlung Ursula Hauser

25.2.–12.8.2012

# Koenraad Dedobbeleer

8.9.–11.11.2012

LÖK  
KUNST  
MUSEUM  
ST.GALLEN

[www.lokremise.ch](http://www.lokremise.ch) | Mo–Sa 13–20 Uhr, So 11–18 Uhr